



Abb. 1. Munthe, Ludwig. Winterabend.

Bericht über die Tätigkeit des Museums-Vereins im Jahre 1913

von Museumsdirektor Dr. H. SCHWEITZER.



Im Jahre 1913 war es möglich, für die wechselnden Ausstellungen vielfach geschlossene Kollektionen von Künstlergruppen oder einzelner Künstler vorzuführen, welche mehr als der bunte Wechsel von den verschiedensten Kunstwerken geeignet waren, die Besucher der Ausstellungen mit den modernen Richtungen auf dem Gebiete der Malerei und Plastik bekannt zu machen.

Wiederholt mußte, um dies zu ermöglichen, noch der anschließende Saal zur Ausstellung benützt werden, besonders bei Sonderausstellungen von Skulpturwerken, so daß die modernen Gemälde aus dem Besitze des Museums leider zeitweise verdeckt waren, ein Übelstand, dem auf die Dauer nur durch eine Erweiterung der städtischen Museen abgeholfen werden kann.

Im Monat Januar waren den Besuchern eine Auswahl von Werken zugänglich gemacht, in denen sich die Hauptrichtungen der von der Karlsruher Kunstschule befruchteten ober-rheinischen Kunst offenbarten. Meister wie *Hans Thoma*, *Wilhelm Trübner*, *Gustav Schönleber*, *Ludwig Dill*, von denen jeder eine Note in der Entwicklung der deutschen Kunst bedeutet, waren in der Ausstellung durch charakteristische Werke vertreten.

Weiterhin bot die Kollektion einen Einblick in das neuere Karlsruher Kunstschaffen, dem hervorragende Künstler wie die Landschaftler *Hans von Volkmann* und *Gustav Kampmann*,



Abb. 2. Lichtenheld, Wilhelm. Heimkehr.

die Realisten *Fritz Fehr* und *Walter Georgi* das Gepräge geben. Unter den jüngsten Kräften zeigte sich besonders die Trübnerschule am entwicklungsfähigsten, wie die Studien von *Artur Grimm*, *Hermann Goebel* und *O. Hagemann* bewiesen. Auch die bekannten Schwarzwaldmaler *W. Dischler* (Hinterzarten), Professor *W. Hagemann* (Gutach) und *Fritz Reiß* (Karlsruhe) hatten Proben gesandt. Große Vielseitigkeit und tüchtiges Können bekundeten auch die graphischen Arbeiten der gleichen Künstlervereinigung, besonders die technisch reifen Radierungen von *Walter Conz* (Karlsruhe).

Die Februarausstellung brachte eine kleine Kollektion von Gemälden des Aachener Malers *E. Adam Weber* (München), der sich dieses Mal auch als befähigter Porträtist zeigte. Ganz unter dem Einfluß der modernen französischen Malerei standen die Studien des in Paris lebenden Künstlers *H. Dick*. Eine willkommen

Abwechslung brachte die große Kollektion Landschaften von *C. Felber* (Dachau), in dem wir hier erstmals einen sehr begabten Künstler kennen lernten, der seine Motive meist dem Odenwald und Oberbayern entnimmt. Daneben waren noch gute Landschaften von *A. Q. Schäfer* (Karlsruhe), farbenprächtige Stilleben und Porträts von *J. Zschille* (Dresden) zu sehen, und *J. van Brackel* (Cleve) hatte eine größere Kollektion seiner derb gemalten Volkstypen gesandt.

Über den Stand der gegenwärtigen Kunst des belgischen Nachbarlandes orientierte im März die Kollektivgruppe „Oeuvre des artistes“ (Liège-Verviers), der Künstler wie *Jules Tasquin* (Verviers), *Charles Houben* (Brüssel), *L. Houbiers* (Lüttich), *Franz van Leemputen* (Antwerpen) angehören. Die Künstler pflegen fast durchweg den Stil, welchem die belgische und holländische Malerei in den 70er und 80er Jahren des 19. Jahrhunderts nachging. Im allgemeinen gewährte man bei allen eine gewisse malerische Kultur und Genauigkeit in der Zeichnung, von einer Verbindung mit den künstlerischen Bestrebungen der Gegenwart waren aber kaum Ansätze zu verspüren. Demgegenüber kam die moderne Auffassung im besten Sinne des Wortes in den zahlreichen graphischen Arbeiten von *S. Laboschin* (Breslau) zum Ausdruck.

Der Monat April brachte eine Reihe fein empfundener Landschaften unseres Mitbürgers *Peter Bücken* und eine größere Kollektion von *Julius Schrag* (München), der als Interieurmaler längst einen Namen hat und sich neuerdings auch in der holländischen Landschaft erfolgreich betätigt. Außerdem war *Peter Greef* (Düsseldorf) mit einer Anzahl seiner anspruchslosen, fein beobachteten niederrheinischen Landschaften vertreten und *A. Frieling* (Bremen) durch sehr farbenfreudige, mit behaglicher Breite geschilderte Naturausschnitte. Von *Flora Zenker* (Jena) waren Interieurs und Landschaften zu sehen, die eine flotte Erfindungsgabe und sehr pastosen Farbeauftrag zur Schau trugen. Von *Änne Siebert* (München)

waren sorgfältig durchgearbeitete Radierungen da, unter denen besonders die stimmungsvollen Studien aus Italien und die malerischen Blicke in die Winkel und Gassen Alt-Rothenburgs gefielen.

Das Hauptinteresse der Maiausstellung nahm eine Kollektion von 25 Ölgemälden von *Joh. G. Dreydorff* (Benrath) in Anspruch, die den Künstler auf den Gebieten der Landschaft, des Interieurs und Stillebens als Maler von gediegener Qualität zeigten, der bei einer ausgesprochenen Vorliebe für helle, kräftige Farbengebung durch die feine Abtönung der Bilder und die Wahl seiner Motive fesselte. Die Landschaften von *Otto Limmer* (Langebrück), *Heinrich Stahl* (München), *Verena Ermann* (Bonn) konnten dagegen weniger Beachtung finden. Bemerkenswert durch die feine Komposition und sorgfältige Durchführung war eine Plastik von *L. Piedboeuf* (Aachen) „Kinder-Porträtgruppe“ betitelt. Ein umfassendes Bild von dem hohen Können der Dresdener Radierer gab eine reichhaltige Kollektion „Dresdener Graphik“.

Die Plastik gab der Ausstellung im Monat Juni das Gepräge: Durch eine Kollektivausstellung der Werke des Professors *Bernhard Hoetger* (Darmstadt) war es möglich, das bisherige Schaffen eines der bekanntesten modernen Bildhauer in der Entwicklung zu überschauen. Das frühere Temperament Hoetgers am Anfang seiner Entwicklung in den bekannten „Straßentypen“ und seine große künstlerische Phantasie offenbarte sich auch in den Zeichnungen und den köstlichen Majoliken. Von den Gemälden wurde besonders die große Kollektion von *A. Bauer* (Düsseldorf), meist Soldaten- und Tierbilder beachtet. Von *Fritz Linde* (Duisburg) waren feindurchgeführte Architekturbilder und von *Anny Mercklinghaus* (Bonn) Landschaften vom Rhein und Blumenstilleben zur Ausstellung gebracht.

Die Juliausstellung bot ein besonderes Interesse durch die Gegenüberstellung moderner Gemälde mit ihrer neuen Technik und von der älteren Malerei abweichenden Anschauungsweise, welche durch eine umfassende Sonderkollektion des unter Louis Philipp in großem Ansehen gestandenen französischen Malers *Théodore Gudin* (1802—1880) vertreten war. *Hermann Bull* (Aachen) hatte ein lebensvoll wirkendes, in frischen Farben gehaltenes Porträt Kaiser Wilhelms ausgestellt, das eine prächtige Zierde für das Offizierskasino des hiesigen Regiments bildet. Von *F. Frankl* (München) konnten wir eine große Kollektion seiner Landschaften bewundern, die mit feinsten Beobachtung und großer Sorgfalt Naturausschnitte aus Oberbayern behandeln. Mehr auf harmonische Gesamtwirkung berechnet waren die Landschaften von *H. Böhmer jun.* (Düsseldorf). Einen echten Impressionisten, welcher der niederrheinischen Landschaftsmalerei eine neue persönliche Note gibt, lernten wir in *Ernst Isselmann* (Rees am Niederrhein) kennen, von dessen Begabung noch viel zu erwarten ist.

Zwei Künstlergruppen, die bisher noch nicht in Aachen ausgestellt hatten, fanden im August viele Anerkennung. Charakteristisch für den „Ausstellerverband Münchener Künstler“ war die Zugehörigkeit fast aller Münchener Richtungen, die Anhänger der Sezession, der Künstlergenossenschaft und der neuen Luitpoldgruppe waren friedlich nebeneinander, und die Besucher hatten den Genuß, das moderne Münchener Kunststreben in den verschiedensten Strömungen kennen zu lernen. Professor *Franz Hoch*, *Hans Heider*, *Hans Hammer*, *A. Lüdecke*, *A. Eißfeldt*, *Fritz Bayerlein* waren die Hauptvertreter dieses Verbandes.

Schweren Stand hatte daneben eine Gruppe von holländischen Malern, die aber mit großem Geschick den neueren holländischen Stil, der den Auffassungen der impressionistischen Schule von Barbizon sich anschließt, vertraten. Besonders bei *C. Breitenstein*, dem Vorsitzenden des Kunstvereins in Amsterdam, kam die moderne Strömung in der holländi-

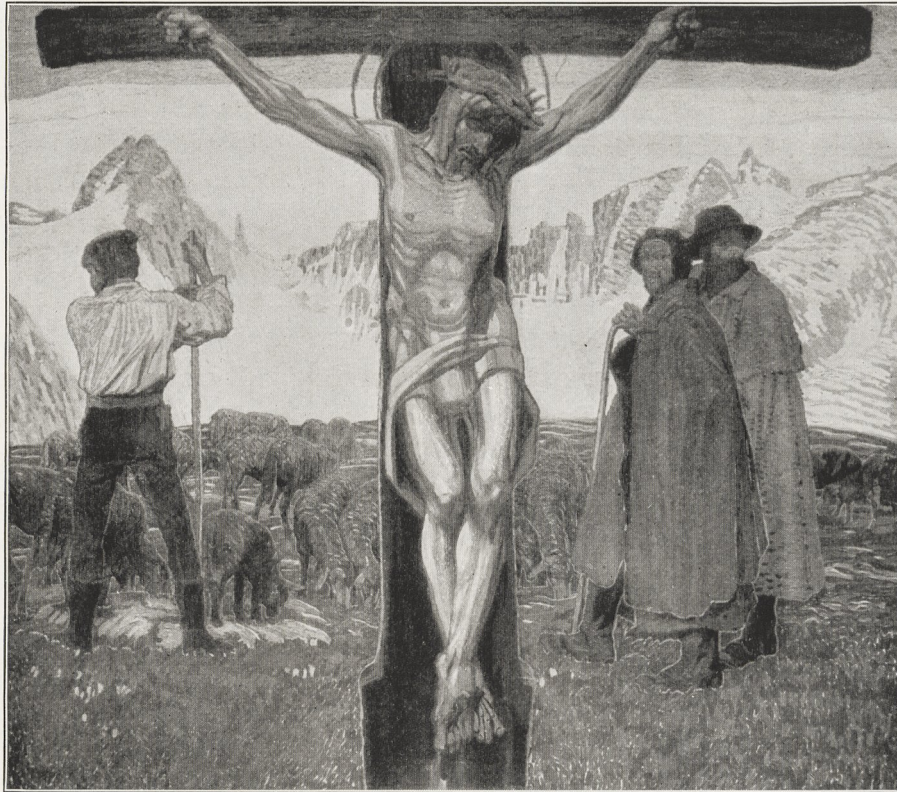


Abb. 3. Erler, Erich. **Rauh Land.**

schen Malerei zum Ausdruck. Viel bewundert wurden die farbenprächtigen Bilder von *A. L. Koster* (Haarlem), der die Schönheiten der Blumenkulturen Haarlems in wechselnden Farben und Beleuchtungen darstellte.

Eine angenehme Abwechslung gegenüber den gewohnten landschaftlichen Motiven bot im September eine größere Kollektion von Jagdbildern des Malers *J. B. Niestlé* (Sindelsdorf, Bayern), welche gerade für die Freunde der Niederjagd von großem Interesse waren. Mit feinem Verständnis wußte der Künstler das Leben und die Lebensbedingungen der Tiere des Waldes und des Wassers zu belauschen.

Ein Gegengewicht gegen diese durch ihren großen dekorativen Wurf ausgezeichneten Gemälde bot die Kollektion der Künstlervereinigung „Schwarzwald“. Es waren die Künstler *K. Bartels, Fr. Bentz, K. Biese, Aug. Gantert, W. Haller, J. Heffner, Th. Osthoff, Ad. Schmidlin, Th. Schuck, K. Schuster, H. Spitznagel* und *L. Zorn*, welche durchweg Motive aus dem malerischen Schwarzwald oder aus den fruchtbaren Ebenen am Oberrhein sich zum Vorwurf nahmen.

P. Bücken (Aachen) hatte vier größere stimmungsvolle Gemälde und *Th. Bienen* (Aachen) Aquarelle aus Aachens Umgebung beigesteuert.

Wie im vorhergehenden Jahre wurden zur Abwechslung im Monat Oktober eine Anzahl *altholländischer Gemälde* zur Ausstellung gebracht, so daß auch die Liebhaber der alten Kunst zu ihrem Rechte kamen. Die ähnliche Ausstellung im Jahre 1912 wurde aber an Qualität und glänzenden Namen noch übertroffen: Meister wie *Meindert Hobbema, Jakob Ruysdael, Ferdinand Bol, Willem van de Velde, Gabriel Metsu, Isaak von Ostade, Anthonis Palamedesz, Cornelis Bisschop, Jan van Goyen, C. de Heem, Jan van Huchtenburg, Nicolas*

Maes, Willem van Mieris, Paulus Moreelse, Aart van der Neer, Gerard Terborch, Philip Wouwerman waren mit feinen und charakteristischen Werken vertreten. Aus dieser Ausstellung ging das Gemälde des Rubensschülers *Jan Hulsmán* „Musizierende Gesellschaft“ in den dauernden Besitz des Museums über.

Die *moderne Abteilung* enthielt diesmal keine Ölgemälde, wohl aber eine geschlossene Kollektion von Zeichnungen, Radierungen, Lithographien und Farbenholzschnitten. Der „Bund zeichnender Künstler in München“ vertrat mit Arbeiten von *E. Liebermann, Hans Hammer, Franz Hoch, Albert Welti, Hans Volkert* mit großem Geschick die moderne graphische Kunst.

Zu Ehren des am 25. Oktober 1913 allzufrüh verstorbenen Stuttgarter Professors *Carlos Grethe* veranstaltete der Museumsverein die erste Gedächtnisausstellung seiner Werke im Monat November. An 34 Gemälden konnte man das Lebenswerk des „größten Marine-malers der Gegenwart“ überblicken, in seinen Hauptphasen verfolgen und seine überaus vielseitige Gestaltungskraft bewundern, welche sich auf das Meer, den Strand und das Leben der Seeleute zu beschränken wußte.

In weiteren Kreisen Beachtung fand auch der bekannte Porträtist Professor *Walter Petersen* (Düsseldorf) mit zwei lebensgroßen Damenbildnissen und *Cornelius Wagner* (Kaiserswerth), der in anderer Auffassung wie Carlos Grethe einen ähnlichen Stoffkreis bearbeitete. Durch große Naturtreue und lebendige Wiedergabe zeichneten sich die Holzplastiken von *Hans Mauracher* (Kaltenbach, Tirol) aus.

Eine interessante Sonderkollektion von Gemälden, Kartons und Zeichnungen von *Eduard von Steinle* (1810—1866) verdankte der Museumsverein Herrn Major Lucius, dessen kürzlich verstorbener Vater ein Schwiegersohn des Künstlers war, sowie dessen Schwager, Herrn Landrat von Korff, welche diese nachgelassenen Werke Steinles liebenswürdigerweise zur Verfügung stellten.

Sehr abwechslungsreich war auch die Dezemberausstellung. Zunächst war es die neue Münchener Malergruppe „Mosaik“, welche allein schon wegen ihrer nach neuen Zielen und neuen starken Ausdrucksmitteln im Sinne einer Weiterentwicklung des Impressionismus ringenden Tendenzen Aufsehen erregte. Weiterhin hatten *H. Liesegang* (Düsseldorf), *Otto Lang* (Wollin) und *A. Q. Schäfer* (Karlsruhe) stimmungsvolle Landschaftsbilder gesandt. Mit besonderer Freude konnten die Landschaften und Stilleben des jungen Malers *K. Chr. Hartig* (Aachen-Paris) begrüßt werden, weil sie ein zielbewußtes Vorwärtsschreiten verrieten.

In der zweiten Hälfte des Monats war es außerdem noch möglich, eine größere Anzahl plastischer Werke des Bildhauers *Hermann Joachim Pagels* (Berlin) den hiesigen Kreisen vorzuführen, gerade zu derselben Zeit, als der Künstler für Aachen in seinem beliebten „Hühnerdieb“ als Brunnenfigur auf dem Hühnermarkt ein treffliches Werk seines köstlichen Humors zur dauernden Zierde dieses Straßenbildes fertiggestellt hatte.

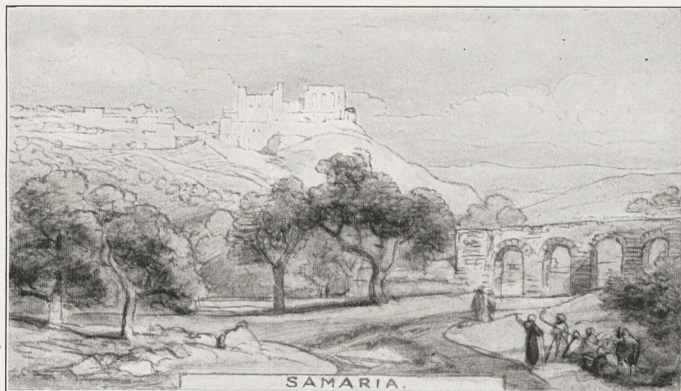


Abb. 4. Scheuren, Caspar. Aquarell. **Samaria.**

Die Ausstellungen waren also im Berichtsjahre außerordentlich vielseitig und abwechslungsreich.

Von hiesigen Künstlerinnen und Künstlern haben folgende Damen und Herren ausgestellt: Fräulein B. Mertens, Fanny Runge, die Herren Th. Bienen, P. Bücken, H. Bull, K. Chr. Hartig und L. Lafon.

Im ganzen wurden im Jahre 1913 vom Museumsverein ausgestellt:

Ölgemälde, Aquarelle, Pastelle und Handzeichnungen	1247
Plastische Arbeiten	103
Graphische Werke (Radierungen, Lithographien, Algraphien und Holzschnitte) . . .	<u>488</u>
Kunstgegenstände also insgesamt	1838

Die Mitgliederzahl betrug 575 (589 im Vorjahre) mit 193 Familienkarten.

Von den 23 883 Besuchern des Museums waren 2 745 Mitglieder.



Abb. 5. Scheuren, Caspar. Aquarell. Libanon.